

die Hände klatschte und mit den Füßen stampfte, rief er lustig: „Tretet nur kräftig auf und gebt dem Teufel jedesmal einen Schlag auf den Kopf!“

Hallelujah!

General Booth war jüdischer Abkunft und in der englischen Staatskirche erzogen, bis 1861 wesleyanischer Geistlicher. Von den Wesleyanern, den sogenannten Methodisten, stammt seine die Herzen und Seelen so tief packende Methode. Dann, z. T. getrieben von seiner klugen, gebildeten Gattin, brach er von jener Sekte los, ergriff den unsicheren Beruf eines freien Missionars und predigte in gemieteten Sälen und auf offenen Plätzen. Ganz zufällig kam er, als er einmal in der Nähe des Towers von London predigte, auf die Idee, seine Anhänger eine Armee zu nennen. Dann fing er an, sie militärisch zu organisieren, und 1880 wurde dann der Titel „Heilsarmee“ angenommen.

Durch einen weiteren Zufall errang die junge Heilsarmee in der Mitte der achtziger Jahre einen ebenso sensationellen wie segensreichen Erfolg.

Ein junges Mädchen war — gleich anderen — durch eine Zeitungsannonce nach London gelockt und in ein schlechtes Haus geraten. Zufällig hatte es ein Liederbuch der Heilsarmee bei sich, auf dessen Titelblatt der Name des General Booth stand. Sie entkam durch das Fenster, lief zum Hauptquartier der Heilsarmee und war gerettet.

Damit hatte die Sache nun keineswegs ihr Bewenden. Frau Catherine Booth veranlaßte den Herausgeber der „Pall Mall Gazette“, W. T. Stead, eine Reihe von Artikeln zu veröffentlichen mit der Ueberschrift „Mädchentribut im modernen Babylon“, welche die Welt erschütterten. Eine Petition an das Parlament mit 3 1/2 Millionen Unterschriften



General Booth